Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 59 (1952)

Heft: 10

Rubrik: Färberei, Ausrüstung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nischen Kleiderfabriken entsteht, dem von Kreissägen und Fallhammern in Hammerwerken entspricht, womit der «textile» Lärm mit an der Spitze der Lärmskala stehe. Berufsbedingte Taubheit und Schwerhörigkeit lägen demnach auch in der Textilindustrie im Bereiche des Möglichen. ie

Eine spinntechnische Neuerung. — Man erhält einen gleichmäßigeren Faden, wenn man die Gewichsthebel der Druckzylinder in Spinnmaschinen mit Gummi abfedert.

An den drei Stütz-, bzw. Aufhängepunkten, wo Metall mit Metall in Kontakt kommt, neigt die Hebelvorrichtung zum Vibrieren, und die Intensität dieser Vibrationen ist abhängig von der jeweiligen Belastung des Hebels während des Spinnvorganges.

Um solchen Vibrationen vorzubeugen, genügt es, auf den Kontaktstellen ein Stück Gummischlauch aufzuziehen. Es wird dadurch vollständige Dämpfung erzielt.

Färberei, Ausrüstung

Dauerhaftes Plissieren von Geweben aus Nylon und Perlon. — Bekanntlich sind plissierte Stoffe aus Seide, Wolle, Rayon, Baumwolle, Zellwolle usw. sehr wasserempfindlich und können daher nicht mit Wasser gewaschen, sondern müssen chemisch gereinigt werden, da sonst die Falten herausgehen. Schon lange bemüht man sich, diese Stoffe durch Imprägnieren oder durch eine Spezialbehandlung wasserfest zu machen, aber nicht mit dem gewünschten Erfolg, da die hiefür verwendeten Mittel nicht für alle Stoffarten geeignet sind und auch die Farbe der Stoffe angreifen. Vor etwa zwei Jahren sind gleichzeitig in den USA und Deutschland Versuche mit Rayon-Mischgeweben mit einem Azetatanteil von rund 50% angestellt worden. Beim Plissieren dieser Stoffe mit einer Plissiertemperatur von 95° C schmilzt der Azetatanteil und es erfolgt ein Verkleben der Fäden, was eine erhöhte Wasserbeständigkeit der bei dieser Temperatur gebildeten Falten bewirkt. Ein Waschen dieser Stoffe in Seifenlauge mit heißem Wasser ist jedoch meist nicht möglich, da dann die Falten verschwinden oder zumindest an Schärfe verlieren.

Das Problem konnte erst richtig durch das Aufkommen der Polyamidfaserstoffe (Nylon, Perlon usw.) gelöst werden, denn diese haben bei richtiger Vorbehandlung und richtiger Thermofixierung in der Plisseemaschine die Eigenschaft, einmal gebildete Falten nicht wieder zu verlieren, und zwar weder durch den Gebrauch noch beim Waschen, ja sogar beim Kochen in Seifenlauge. Ein Blick in die verschiedenen amerikanischen Textil- und Modezeitschriften zeigt, zu welch modisch ansprechenden Resultaten man dort schon gekommen ist. Auch ist außer dem schönen modischen Effekt die Möglichkeit gegeben, sehr dünne gewebte oder gewirkte Stoffe zu verwenden, die bei der Verarbeitung zu Unterwäsche eine genügende Hautatmung zulassen und wobei durch das Plissieren die allzu große Durchsichtigkeit der Stoffe aus Nylon, Perlon usw. aufgehoben und dem oft folienartigen Material Elastizität und Schmiegsamkeit verliehen wird. In den USA und nun auch in England werden in laufend steigendem Umfange gewebte und gewirkte Stoffe aus Nylon plissiert, und zwar nicht nur für Damenwäsche, sondern auch für Krawatten, Strümpfe, Blusen, Stoffhandschuhe, Rüschen, Weißwaren und neuestens auch für Röcke. Alle diese Artikel können, sofern das Plissieren sachgemäß erfolgt ist und die hiefür verwendeten Stoffe entsprechend geeignet waren, mit Seifenlauge gewaschen, ja selbst gekocht werden, ohne daß die Falten ausgehen. Zum Plissieren dürfen gewebte oder gewirkte Stoffe aus Polyamidfasern niemals endgültig fixiert sein, da die Endfixierung in der Plisseemaschine erfolgt. Daher können auch im Handel befindliche Stoffe, die fast stets endgültig fixiert sind, nicht befriedigend plissiert werden. Es müssen vielmehr besonders hiefür präparierte Stoffe benützt werden. Die Plissiertemperaturen liegen für Nylon zwischen 180 und 210°, bei Perlon bei 160 bis 194°. Die Temperaturunterschiede sind vorwiegend bedingt durch verschiedene Materialarten, Stärken der Stoffe und die in Anwendung gebrachten Faltengrößen und Faltenarten.

Die bisher üblichen Plissiermaschinen eignen sich für die Verarbeitung von Polyamidfaserstoffen meistens nicht, da die Walzentemperatur über die ganze Walzenbreite gleichmäßig sein muß, was bei den bisherigen Maschinen nicht der Fall war, da die Walzenstärke über die Breite verschieden war und die Wärmeableitung durch die Seitenteile der Maschine sich im Laufe längerer Betriebszeit ständig veränderte. Es konnten nun aber Maschinen für diesen besonderen Zweck entwickelt werden.

Noch sind verschiedene Probleme ungelöst. So eignen sich insbesondere nicht alle gefärbten Stoffe für das Plissieren. Man kann aber annehmen, daß auch in Europa, der Entwicklung in Amerika entsprechend, Plissee aus Polyamidfaserstoffen in absehbarer Zeit in zunehmendem Maße angewendet wird. ie.

Nylonbürsten in der Stoffdruckerei. — In einer Stoffdruckerei der Vereinigten Staaten verwendet man für die Druckwalzen Bürsten mit Nylonborsten und mit Kernen aus Leichtmetall. Nach Gebrauch von achtzehn Monaten werden sie noch immer verwendet. Die früheren Typen von Bürsten mußten jede Woche oder alle zehn Tage ersetzt werden. Die neuen Bürsten der Manhattan Print Works, Delawanna, New Jersey, wurden an den üblichen Walzendruckmaschinen befestigt, welche den Farbstoff von einem Färbetrog zu der gravierten Oberfläche der Kupferdruckwalzen führen, welche die Farbe auf die Textilien pressen.

Früher wurden in der Fabrik Druckwalzenbürsten verwendet, die aus Tampicoborsten mit Holzkernen hergestellt waren. Die Tampicoborsten nützten sich unter dem ständigen Druck der Druckwalze schnell ab. Sowohl die Tampicobürste als auch der Holzkern neigen dazu, Farbstoff aufzusaugen, so daß bei jeder Druckfarbe eine andere Bürste verwendet werden mußte, um ein Verschmieren zu vermeiden.

Die neuen Bürsten haben eine bemerkenswert lange Lebensdauer. Sie verbreiten die Farbe gleichmäßig; selten kommt es zu Flecken oder Widerdruck. Reinigt man sie nach jedem Farbauftrag, dann können sie sofort wieder für eine andere Farbe verwendet werden, ohne daß eine unerwünschte Farbmischung entsteht. Diese guten Eigenschaften haben ihren Grund darin, daß weder der Metallkern noch die Nylonborste Farbe oder irgendeinen Farbstoff aufsaugen. Ueberdies können die Nylonborsten dichter und gleichmäßiger an dem Kern als Faserborsten befestigt werden; es gibt keinen Platz für Farbreste.

Vorteile: Es ist bestimmt für Stoffdrucker von Interesse, die Möglichkeit zu erwägen, die üblichen Druckwalzenbürsten durch solche Bürsten zu ersetzen, die einen Leichtmetallkern und Nylonborsten besitzen. Die lange Lebensdauer einer Bürste mit Nylonborsten sowie der Umstand, daß die Bürste gereinigt und für alle Farben verwendet werden kann, lassen sie außerordentlich wirtschaftlich erscheinen. Durch Bürsten mit Nylonborsten können Fehler beim Stoffdruck beträchtlich vermindert werden. Die Farbe wird sauber und gleichmäßig aufgetragen, rinnt und verschmiert nicht. Dr. H.R.

Neues Verfahren für das Fixieren von Nylon- und Perlon-Strümpfen. — Nylon- und Perlon-Strümpfe mußten nach den bisher bekannten Verfahren einmal vor und einmal nach dem Färben fixiert werden, wobei man für jeden Arbeitsgang besonders konstruierte Fixiermaschinen benötigte. Die englische Firma The British Schuster Co. Ltd., Leicester, hat nun eine neue Fixieranlage entwickelt, bei der ein Vorformen nicht mehr nötig ist. Durch langjährige Versuche hat die genannte Firma festgestellt, daß es nicht unbedingt erforderlich ist, die Nylonstrümpfe vor dem Färben zu fixieren, sondern es genügt, wenn man sie, wie z. B. gestrickte Strumpfwaren aus natürlichen Textilfasern, nach dem Färben gründlich spült und reinigt und dann auf einer besonderen Einrichtung, der «Nylo-Plas-Maschine» behandelt. Auf dieser neuen Maschine werden die Strümpfe zuerst mit Wasser besprüht, durch Hitze fixiert und sodann getrocknet. Es handelt sich im Prinzip also um eine kombinierte Vor- und Nachformmaschine.

Im einzelnen arbeitet die Einrichtung nach dem Fließbandsystem. Die Strümpfe werden von Hand auf aufrecht stehende, wandernde Metallformen gezogen und gelangen zuerst in eine Berieselungskammer, in der sie mit Wasser befeuchtet werden. Dann passieren sie 2 Rollen, die die überschüssige Flüssigkeit beseitigen. Die feuchte Ware gelangt dann in eine Fixierkammer, wo sie durch Hitze fertiggeformt wird. Sie ist von keiner Dampfzufuhr abhängig; die Beheizung kann durch Gas oder elektrisch erfolgen. Die Einrichtung kann so in jedem Raum in Betrieb genommen werden. Nach dem Fixieren kommen die Strümpfe zur Abnahmestelle, wo sie abgezogen werden. Durch diese einfache Methode ist nicht nur das Vorformen entbehrlich geworden, sondern es lassen sich auch die Arbeitskosten erheblich senken, ganz abgesehen von den Anschaffungskosten für eine Vorformmaschine und den für diese erforderlichen Platz. Bei der Nylo-Plas-Methode gehen die Strümpfe nicht ein, so daß sie auch nicht größer gewirkt werden müssen. Die Arbeitsgeschwindigkeit der Maschine ist regulierbar. Der Ausstoß an fertigen Strümpfen beträgt in der Stunde 30 bis 40 Dutzend Paar. Die Fixieranlage kann auch zum Formen von Strümpfen aus Rayon, Seide, Baumwolle verwendet werden. ie.

Neue Textilhilfsmittel. — Von den Farbenfabriken Bayer AG. ist die Herstellung eines Weichmachers «Persoftal KR» bekanntgegeben worden, der sowohl für vegetabilische Fasern als auch unter gewissen Einschränkungen für animalische Fasern verwendbar ist und eine sehr gute Glätte und Weichheit ergibt. Die Chemischen Werke Hüls, Marl (Recklinghausen), stellen ein neues Textilhilfsmittel «Axilon A» her, das zur Vorreinigung für die Durchführung des Färbprozesses, namentlich beim Färben von Rayon, Zellwolle und Mischfasern dient. Es hat eine sehr gute Wasch- und Dispergierwirkung auf öl- und fetthaltige Präparatorien, insbesondere solchen von kationaktiver Natur. Auch bei der Vorreinigung von längere Zeit gelagertem Material hat sich Axilon A als wirksam erwiesen. Es wirkt sich im Färbbad auch günstig auf den Färbeprozeß aus, da es gegenüber vielen Farbstoffen ein ausgesprochenes Dispergiervermögen besitzt. Außer auf allen Rayon- und Zellwollqualitäten sowie auf Mischungen dieser Fasern mit Wolle und Baumwolle gibt Axilon A auch in der Woll- und Halbwollfärberei und bei vollsynthetischen Fasern gute Resultate. — Unter der Bezeichnung «Cassapret DN» bieten die Cassella Farbwerke Mainkur ein neues Textilhilfsmittel an, das eine klare, viskose Flüssigkeit ist, die mit kaltem oder lauwarmem Wasser ohne weiteres mischbar ist. Cassapret DN wird, in Verbindung mit Stärke, Dextrin oder ähnlichen Produkten zur Herstellung von waschbeständigen Appretureffekten bzw Füllappreturen, vornehmlich auf Kunstseide- und Zellwoll-, aber auch auf Baumwollgeweben empfohlen. Zudem eignet es sich auch zur Erzeugung waschechter Prägeeffekte. Ausrüstungen mit Cassapret DN sollen auch einer chemischen Wäsche widerstehen. ie

Markt-Berichte

Feste Seidenpreise

Daß der Wunsch der Vater des Gedankens ist, hat sich schon oft bei Wirtschafts- und Konjunkturprognosen erwiesen, die dann je nach dem Standort des Betrachters entsprechend divergieren. Dies trifft diesmal auch für die Beurteilung der künftigen Entwicklung der Rohseidenmärkte zu. In den Produzentenländern Japan und Italien profitiert man wieder an den derzeitigen guten Seidenpreisen. Also hofft man auf eine Stabilisierung der jetzigen Marktsituation und glaubt auch, damit rechnen zu können. In New York dagegen, wo man einen Großteil der Rechnung bezahlen muß, und den Webern die Preise dem Vernehmen nach zu hoch sind (zuletzt 5,35 Dollar pro Pfund der Standardtype 1/A 20/22 den.), meint man, daß sich die Nachfrage in den letzten Wochen totgelaufen habe und daß die Preise mit dem Eintreffen japanischer Ware bis November wieder unter 5 Dollar sinken werden. Den festen Notierungen steht an diesem Handelsplatz nur ein beschränkter Geschäftsumfang gegenüber, da nur wenig Ware verfügbar ist.

Das gleiche wird aus Japan und Italien berichtet. Immerhin bewegen sich die wöchentlichen Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Mailand um 40 000 Kilo. Wenn auch die Exportabschlüsse nach den an das Ente Nazionale Serico gemeldeten Berichten im August gegenüber dem Vormonat (114 000 kg) auf 68 650 kg zurückgegangen sind, so ist doch die Nachfrage der in- und ausländischen Kontrahenten geradezu stürmisch gewesen. Die niedrigen Exportziffern werden daher zumindest zum Teil auf die Geschäftsstille infolge von «Ferragosto» zurückzuführen sein. Das geringe Angebot hat seine Ursache darin, daß die Kokonernte nicht den Erwartungen entsprach und es den Grègenspinnern schwerfällt, sich mit Rohmaterial zu versorgen, weshalb die Nachfrage, die sich vor allem auf sofort verfügbare Ware konzentriert, nicht ganz befriedigt werden kann und vielfach Termingeschäfte, teilweise mit Lieferung zum Jahresende, abgeschlossen werden. Sehr gefragt, besonders im Export, sind nach wie vor Doppiseiden, die auch in erhöhtem Umfang produziert werden, so daß der auf Rohseiden für normale Stoffe entfallende Anteil an der Erzeugung zurückging.

Unter den Auslandsabnehmern stand im August Argentinien an erster Stelle, gefolgt von Deutschland und Frankreich. Nach dem letztgenannten Land wurden, wie üblich, Garne für Tülle, neuestens aber auch gezwirnte Tussahseide chinesischer Herkunft verkauft. Großbritannien bezog weiter Doppiseiden für den Reexport. Die Schweiz zeigte erhöhtes Interesse für hochwertige Qualitäten gezwirnter und gedoppelter Seiden. Im ganzen wird die Marktlage günstig beurteilt, wenn auch der Optimismus durch die bisherigen Erfahrungen gedämpft wird, daß Preiserhöhungen immer mit fühlbaren Verbrauchsrückgängen verbunden sind. Dies ist aber gerade das Letzte, was die gesamte Seidenwirtschaft brauchen kann.

Preissteigerungen werden auch aus Hongkong gemeldet,